© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Beilage zu No. 48. 7. Jahrgang.

Rhyssa- und *Ephialtes*-Arten, oder Fliegen aus der Familie der Tachinen und *Echinomyia,* so sind diese, als Zerstörer der Schädlinge, diesen beizufügen, weil sie für viele, selbst Land- und Forstwirte, unbekannt sind.

Die oft großen Gespinste des Kiefernprozessionsspinners *Cn. pithyocampa,* besonders in Tirol früher sehr häufig und schädigend auftretend, nebst Bewohnern und deren Entwicklung, sind wichtige Belegstücke, auch die bis Faustgröße erreichenden Harzgallen der *Retinia resinella* und *bonoliana* dürfen nicht fehlen. Auch sie treten oft in überreicher Zahl auf und verursachen Verkrüppelungen und Verkümmerungen der Zweige, die aufgesteckt, mit ihren Bewohnern die schädliche Wirksamkeit zeigen. Viele Schmarotzer aus der Ordnung der Hautflügler und Einmieter lassen sich durch Zucht aus den Harzgallen erhalten. Interessant sind auch die Gespinste einiger Blattwespen, *Lyda,* die unter dem Namen der Kotsäcke in den Lehrbüchern angeführt werden, und in denen die Larven bis zur Reife gemeinsam hausen, und welche verschiedene Anordnungen zeigen. Sie treten zwar seltner auf, sind aber doch schon verheerend in einzelnen Gegenden vorgekommen.

Die echten Holzwespen, Siriciden, stattliche Insekten von gelber und blauer Farbe, leben als Larven in oft noch gesunden Stämmen, graben hier fingerdicke, gewundene Gänge und entwickeln sich oft erst in schon verarbeitetem Nutzholze nach mehreren Jahren. Das Holz wird manchmal unbrauchbar, weshalb derartige Belegstücke jedenfalls vor Augen geführt werden müssen. Die sogenannten Buschhornwespen, *Lophyrus,* entnadeln im Larvenzustande die Zweige und lassen nur die Mittelrippe der Nadeln in Gestalt eines feinen Fadens übrig, wodurch der Fraß charakteristisch wird. Die Tönnchenpuppen werden längs der Nadeln befestigt oder liegen untet Moos und Waldstreu. Diese kennen zu lernen isr notwendig, da sie abgesucht und zerstört werden müssen.

Die großen Ameisen, *Camponolus ligniperdus,* leben in schon kränkelnden Stämmen und legen darin weitverzweigte Gänge an, in denen sie öfter Pilzgärten behufs der Nahrung oder Leckerei kultivieren. Sind sie auch nicht unmittelbar schädlich und verdienen sie den Namen Holzverderber kaum, so sind doch Holzstücke mit den Zellen interessant genug, um dem Gesamtbilde beigefügt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherbesprechungen.

K. Escherich: Die Forstinsekten Mitteleuropas. 432 S. Berlin, Paul Parey. 1914. Erster Band: Allgemeiner Teil: Einführung in den Bau und die Lebensweise der Insekten, sowie in die allgemeinen Grundsätze der praktischen Forstentomologie. Mit 248 Textabbildungen. Preis 12 M.

Dieses Lehr- und Handbuch ist als Neuauflage von „Judeich-Nitsche, Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsektenkunde“ bearbeitet, jenes vor etwa 30 Jahren erschienenen Musterwerkes, welches viele Jahre hindurch tonangebend in allen forstentomologischen Fragen war und sich darüber hinaus bei allen wissenschaftlichen Entomologen des höchsten Ansehens erfreute.

Seitdem ist die Wissenschaft in stetem Schaffen und Ringen zu neuen Erkenntnissen über die tief in unser Kulturleben einschneidende Bedeutung der Insekten gelangt, man hat sich mit einem vordem nicht gekannten Eifer und wissenschaftlichem Ernste der angewandten Entomologie hingegeben, hat eine Unmenge neuer Tatsachen von allgemeiner Bedeutung zutage gefördert, frühere Anschauungen berichtigt oder auch als unhaltbar nachgewiesen. Die heutige Wissenschaft bietet daher ein wesentlich anderes Bild dar als früher, sie stellt an das Wissen und Können ihrer Vertreter weit höhere Anforderungen. Es gilt heut, den Ursachen der Schädlingsvermehrung nachzuforschen und den Zusammenhang der dabei mitwirkenden Ereignisse aufzudecken. Es genügt nicht mehr, daß wir die Entwicklungsgeschichte eines Schädlings kennen, wir müssen auch wissen, in welchem Abhängigkeitsverhältnis er zu seiner Umwelt steht und wie diese auf seine Entwicklung fördernd oder hemmend einwirkt, wir müssen seine Feinde und deren Entwicklungsgeschichte ebenfalls genau kennen, und zuletzt auch noch die Feinde seiner Feinde.

Gar vielseitig sind die Aufgaben, welche von dem heutigen Forstentomologen zu lösen sind. Eine willkommene Handreichung und ein untrüglicher Wegweiser wird ihm dabei das Buch Escherichs sein. Unter seiner sachkundigen Führung wird er weiter forschen und mithelfen, daß das verheerende Auftreten der Insekten, das heut noch eine schwere Sorge des Forstmannes bildet, ebenso allmählich seine Schrecken verliert, wie es mit den einst so fürchterlich wütenden menschlichen Seuchen dank der unausgesetzt angestrengten und aufopfernden Arbeit zahlreicher Aerzte und Forscher bereits der Fall ist.

Was man aber mit Erfolg bekämpfen will, muß man zuvor nach allen Richtungen hin gründlich kennen. Darum führt der erste Band des zur Besprechung stehenden Werkes in den äußeren und inneren Bau und in die Lebenstätigkeiten des Insektenkörpers ein und behandelt die allgemeinen Grundsätze der Entstehung sowohl als auch der Bekämpfung der Forstschäden. Die drei folgenden Bände werden die einzelnen Forstschädlinge eingehend behandeln.

Es ist ein hoher Genuß, den Ausführungen des Verfassers, welcher mit großem Fleiß alles auf diesem Gebiete für den Forstentomologen Wissenswerte nach dem neuesten Standpunkte unserer Erkenntnis zusammengetragen hat, zu folgen, und die überaus zahlreichen Abbildungen unterstützen die Auffassung und erleichtern das Verständnis in jeder gewünschten Weise.

Der Forstmann und der Naturfreund werden dem Buche vielseitige Anregung und Belehrung verdanken. *P. H.*

Briefkasten.

Anfrage des Herrn G. in H.: Wer nennt mir einen Leim oder sonstige Flüssigkeit, um Papier auf Glas dauernd befestigen zu können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Paul

Artikel/Article: Bücherbesprechungen. 321